

Manuskript für Redebeitrag „Gemeinsam gegen AnKERzentren“ auf der Großen Bühne beim Bunten Wochenende 1./2. Juni

Hier vorne neben der Großen Bühne steht unser **Solidaritätszelt „Gemeinsam gegen AnKERzentren“** von Geflüchteten aus dem Ankerzentrum und folgenden Gruppen: Amnesty International - AK Asyl, Ausbildung statt Abschiebung, BI Asyl, Bündnis gegen Abschiebelager, campusAsyl, Refugee law clinic. Auch solidarity city, uethetaer sind vertreten und die Malteser mit Kinderschmincken dabei. Im Zelt könnt Ihr Fotos und ein kurzes Video aus dem AZ anschauen, an den Infotischen der Gruppen Infos mitnehmen und bei Kaffee, Tee & Kuchen in Gesprächen mit Geflüchteten aus dem AZ und uns Meinungen und Erfahrungen austauschen, den eigenen Horizont erweitern. Blick-Wechsel sind erwünscht. Dazu laden wir alle herzlich ein. **Wir wollen mit dem Zelt der politisch gewollten Isolation der Geflüchteten im AZ entgegenwirken, sie unterstützen und unser Forderung Abschaffung der Ankerzentren Nachdruck verleihen.** Nach dem Bunten Wochenende planen wir mit diesem Ziel weitere Aktivitäten, z.B. im Juni eine InfoVA vom BFR für die Bewohner/innen vom AZ, im Sept. mit ihnen eine Bundestagsfahrt nach Berlin, vielen Dank an MdB Eva-Maria Schreiber (LINKE), die die Geflüchteten dazu einlädt, in der Interkulturellen Woche eine Projektwoche der Realschule Obertraubling mit u.a. einer Podiumsdiskussion im EBW, das ueTheater bereitet ein Theaterstück zu Ankerzentrum vor...

In Regensburg müssen in den zwei mit Stacheldraht umzäunten Ankerzentren Bajuwarenstr und Zeissstr. ca. 900 Geflüchtete leben, Besucher dürfen nicht rein und den Geflüchteten ist es verboten, zu arbeiten und die Stadt bzw. Landkreis Rgb zu verlassen, sie erhalten Sachleistungen und monatlich als Alleinstehende nur 102.-€ Bargeld. Davon muss z.B. auch Rechtsanwalt und Kosten für Übersetzungen von Dokumenten bezahlt werden. Viele leben in permanenter Angst vor Abschiebungen, insbesondere Dublin-Abschiebungen. Wer am angekündigten Abschiebetermin nicht da ist, dem wird das Taschengeld auf 3.-€ für 14 Tage gekürzt. Ich berichte kurz **4 Beispiele von Dublin-Abschiebungen** :

1. 11-jährige Tochter wird wg. konkreter Suizidalität zunächst ambulant, dann stationär im BKH Rgbg, KJP behandelt. Anfang April frühmorgens nimmt Polizei die Eltern und andere Tochter im AZ zur Abschiebung fest, sie fahren hoch zum BKH, dort wird ihnen die 11-jährige suizidale Tochter aus der stationären Behandlung übergeben, ab nach München, am Flughafen weigert sich der Pilot, die Abschiebung durchzuführen
2. Zwei Wochen vor Ablauf der Überstellungsfrist sollen 4 Kindern mit Vater abgeschoben werden, ohne die kranke Mutter, die in stationärer Behandlung im BKH Regensburg ist. Die älteste Tochter will sich vor der Abschiebung aus dem Fenster stürzen, sie wird gerettet, kommt auch ins BKH, der Abschiebeversuch wird abgebrochen.
3. Ein Vater soll ohne seine Frau und seine Kinder abgeschoben werden - Mutter wehrt sich verzweifelt, wirft sich vor das Polizeiauto - Großeinsatz von Polizei - Entsetzen und Solidarisierung von Geflüchteten
4. schwangere Frau, Risikoschwangerschaft, sie ist nicht reisefähig wegen Gefahr für Leib und Leben der Mutter und des Ungeborenen. Trotz vorliegenden ärztlichen Attesten lehnt VG Rgbg 2 Eilanträge ab, zuletzt an einem Freitag vor der Abschiebung am Montag. Der Rechtsanwältin gelingt es am Samstag, ein ausführliches ärztliches Attest zu besorgen zu

besorgen, erneuter Eilantrag am Samstag hatte Erfolg , die Abschiebung wird im letzten Augenblick gestoppt

Im Zelt könnt ihr u.a. die schriftlichen Falldokumentationen dazu mitnehmen

Das Leben im AnKERzentrum ist für die Bewohnerinnen und Bewohner geprägt von Angst, von Perspektivlosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Depression, Verzweiflung, Langeweile und einem Gefühl, dass wichtige Lebenszeit verstreicht. Wir haben dort kein Leben, sagen sie.

Im **Offenen Brief vom Mai 2018 vieler Gruppen und Organisationen** haben wir aus Erfahrung mit dem Vorläufermodell, den damaligen „Transitzentren“, vor der Einführung von AnKERzentren gewarnt: „**Das Konzept ist desaströs, es werden rechtsstaatliche und humanitäre Prinzipien missachtet.** Es verhindert Integration und spaltet die Gesellschaft. Die langfristige soziale Isolation ist entwürdigend und eine Missachtung der Menschenrechte.“ Aber diejenigen, die genau dies wollen oder denen es egal ist, haben sich durchgesetzt.

Der **Jugendhilfeausschuss München** hat kürzlich zum dortigen AZ eine „**strukturelle Kindeswohlgefährdung**“ festgestellt, „da Zugang zu Kita, Schule und gesellschaftlicher Teilhabe für junge Geflüchtete und ihre Familien verhindert wird“ . Das Jugendamt Mü hat beschossen, alle städt. Möglichkeiten auszuschöpfen. Dieser Beschluss könnte ein Vorbild für die Stadt Regensburg sein. Im AZ Rgbg dürfen zwar Grund- und Mittelschüler im AZ nach 3 Monaten die Regelschule besuchen, aber es ist nicht sicher, ob dies im nächsten Schuljahr auch noch so ist, oder ob sie dann so wie in den AZ der anderen Regierungsbezirke in Lagerschulen gehen müssen. Die ca. 100 berufsschulpflichtigen Jugendlichen im AZ dürfen auch in Rgbg nicht die Flüchtlingsklassen der Berufsschulen besuchen, sie werden im Lager unterrichtet.

Ich komme zum Schluss : Charakteristisch ist schon die Begrifflichkeit: „AnKER“ ist Abkürzung für Ankunft - Entscheidung - Rückführung. Symptomatisch ist, dass Anerkennung, Bleibeperspektive, Integration schon in der Begrifflichkeit gar nicht mehr vorkommen. **Das von CSU /Seehofer entworfene Konzept AnKERzentrum bedeutet Entrechtung und gezieltes Zermürben, Missachtung von Menschenrechtlichen und humanitären Grundsätzen.** Im Zelt haben wir dazu eine Fotoausstellung und zum Mitnehmen viele Dokumente, u.a.: Kurzstudie Mediendienst Aug 2018 , ECRE Report April 2019 , Infomappe AZ, Stellungnahmen vieler Organisationen, Fallbeispiele **Kommt ins Zelt, schaut´s Euch an, sprecht mit den Bewohnerinnen und Bewohnerinnen vom AZ.**

Viele Infos und Dokumente sind auch auf den Internetseiten von BI Asyl, Bündnis gegen Abschiebelager und Bayer Flüchtlingsrat dokumentiert. **Lasst die Geflüchteten nicht alleine , unterstützt sie und uns bei der Forderung: Abschaffung Ankerzentrum!** Wer sich weiter dafür und andere Bereiche der Flüchtlingsolidarität engagieren möchte, möge bitte mit den Gruppen, die hier das Solizelt veranstalten, Kontakt aufnehmen ... Danke, viel Spaß beim Bunten Wochenende

Gotthold Streitberger, Mitglied BI Asyl, für die Gruppen vom Solizelt „Gemeinsam gegen AnKERzentren“